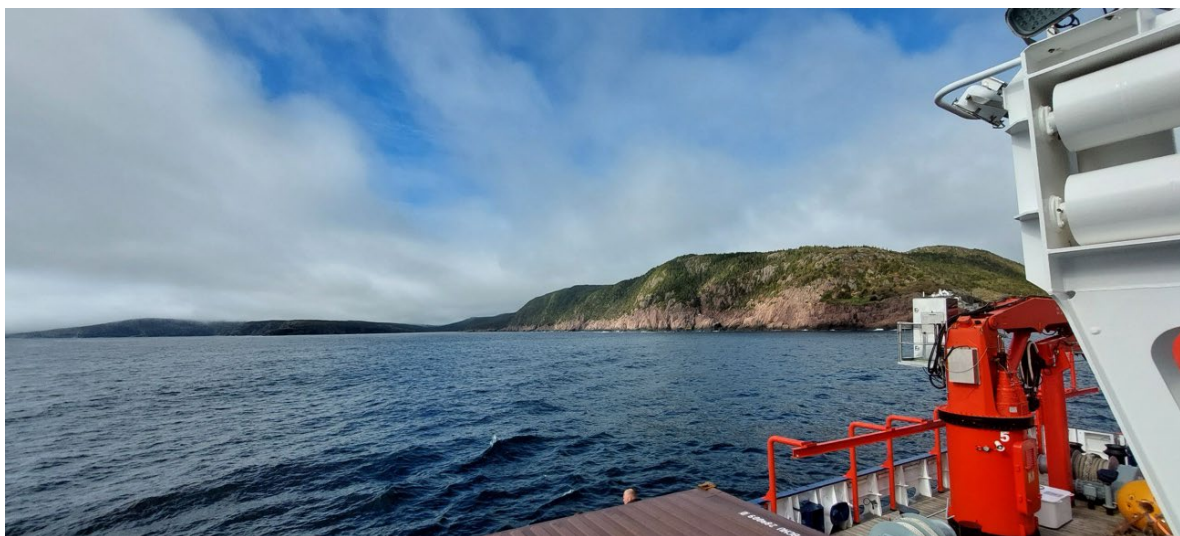




Die Expedition M129/2 begann am Donnerstag, den 6. Juni 2024, als das Forschungsschiff MARIA S. MERIAN von St. John's (Kanada) aus in See sticht, und am 6. Juli 2024 in Reykjavik (Island) erwartet. Das Team an Bord besteht aus 18 Personen, davon vierzehn vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, einer vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW), eine Person vom Nationalen Institut für Forschung und Entwicklung der Meeresgeologie und Geoökologie (GeoEcoMar, Rumänien), und die beiden anderen von der Dalhousie University, Kanada.

Das Hauptaugenmerk der Fahrt liegt auf der Bergung von Messgeräten die vor 2 Jahren in der Labradorsee installiert wurden und die damit Beobachtungen fortsetzen die seit Mitte der 1990er Jahre begonnen wurden. Diese Beobachtungen helfen uns Rückschlüsse auf Prozesse zu ziehen die mit dem Klima der nördlichen Hemisphäre verbunden sind. Darüber hinaus werden die während der Fahrt vom Schiff gesammelten Daten ein detailliertes Bild der vertikalen Struktur der Labradorsee im Sommer 2024 liefern. Über den Vergleich mit den Vorjahren können so systematische Veränderungen erkannt und deren Ursachen analysiert werden. Insgesamt werden an 11 Orten in der Labrador See Geräte geborgen und dann auch wieder installiert. Neben diesen großräumigen Beobachtungen zur Wasserbewegung haben wir auch eine gezielte Prozessstudie zu (sub)-mesoskaligen Prozessen geplant, bei der sowohl schiffsgestützte schnelle Probenahmegeräte als auch autonome Unterwassergleiter zum Einsatz kommen werden.



*FS Maria S Merian läuft aus dem Hafen von St. John's Kanada am 6. Juni 2024 aus und das ist der Beginn der MSM129/2 Expedition in die Labrador See (Foto: Lasse Glösen)*



*Nach Fernauslösung des Ankers steigt eine Verankerung an die Meeresoberfläche wo sie dann mit dem Schiff geborgen wird. (Foto: Fehmi Dilmahamod)*

Diese kleinskaligen Prozesse sind wichtig, da sich ihre vertikalen Strukturen über eine kurze Distanz sehr stark verändern und somit biologische, chemische und physikalische Austauschprozesse beeinflussen.

Seit dem Auslaufen aus St. John's sind wir 2,5 Tage lang kontinuierlich unterwegs gewesen und haben am 8. Juni um 18:00 Uhr unsere fünfte CTD-Station erreicht. An dieser CTD-Station überprüften wir auch die akustischen Auslöser für den zukünftigen Einsatz von Verankerungen und kalibrierten sechs Sauerstofflogger. Bis zum Morgen des 9. Juni haben wir drei weitere CTD-Stationen durchgeführt. Im Laufe des 9. Juni wollten wir zwei Verankerungen bergen. Dieses Vorhaben verzögerte sich jedoch aufgrund des Nebels am Morgen. Glücklicherweise lichtete sich der Nebel bis zum Mittag, und

die erste Verankerung wurde um 12:15 Uhr geborgen. Wenn das Wetter es zulässt, wollen wir heute eine zweite Verankerung bergen, andernfalls werden wir mit weiteren CTD-Stationen fortfahren.

Bisher war das Wetter ruhig, aber zeitweise neblig. Die Sonne lässt sich nicht häufig blicken aber alle Fahrtteilnehmer sind frei von Seekrankheit und hoch motiviert für die anstehenden Aufgaben.

Den Verlauf unserer Fahrt und das aktuelle Wetter können Sie auf dem Beluga-Webportal des GEOMAR unter <https://beluga.geomar.de/msm129> verfolgen.

Mit herzlichen Grüßen im Namen aller Fahrtteilnehmer

Fehmi Dilmahamod

Vize-Fahrtleiter der MSM129/2 Expedition